

## Recht und Technik – Datenschutz im Diskurs

Rüdiger Grimm<sup>1</sup> Gerrit Hornung<sup>2</sup> Christoph Sorge<sup>3</sup> Indra Spiecker genannt Döhmann<sup>4</sup>

### Vorwort zu den Workshopbeiträgen

Der Workshop „Recht und Technik – Datenschutz im Diskurs“ ist nach sieben Jahren mittlerweile ein fester Bestandteil der Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik. Seit dem letzten Jahr haben wir den Kreis der Veranstalter/innen um den Kollegen Gerrit Hornung erweitert, worüber wir uns sehr freuen.

Unverändert bleibt aber die Ausrichtung: Wir bieten auch in diesem Jahr ein Forum für Beiträge von Informatiker/innen und Juristen/innen, die an Fragestellungen des technikbasierten Datenschutzes arbeiten. Wie schon in den Vorjahren werden Themen adressiert, die anwendungsorientiertes Potential für interdisziplinären Diskurs und Zusammenarbeit bieten und die Möglichkeiten aufzeigen, wie Datenschutz durch Technik präzisiert und umgesetzt werden kann.

Der Workshop setzt an den theoretischen und praktischen Aspekten des Schutzes von Daten und Privatheit und der europäischen Datenschutz-Grundverordnung an. Besondere Herausforderungen sehen wir in Fragen zu

- Modellierungen datenschutzkonformer Technikgestaltung
- Entwicklungen im Privacy by Design und Privacy by Default
- Risiken durch und Lösungsansätze mithilfe von Methoden der künstlichen Intelligenz (Machine Learning, Big Data)
- Privacy-Risikoanalysen
- Deepfakes
- Datenschutzgerechte Nutzung von Mobilitätsdaten, z.B. im öffentlichen Nahverkehr

Die Beiträge, die wir aus der Vielzahl an qualitativvollen Einreichungen in einem *peer-reviewed*-Verfahren mit Unterstützung unserer Gutachter/innen auswählen konnten, zeigen

---

<sup>1</sup> Fraunhofer SIT Darmstadt und Universität Koblenz-Landau, grimm@uni-koblenz.de

<sup>2</sup> Universität Kassel, gerrit.hornung@uni-kassel.de

<sup>3</sup> Universität des Saarlandes, christoph.sorge@uni-saarland.de

<sup>4</sup> Goethe-Universität Frankfurt am Main, spiecker@jur.uni-frankfurt.de

die thematische und disziplinären Bandbreite der derzeit im Spannungsfeld von Recht und Technik diskutierten Themen; die Einreichungen gingen darüber noch hinaus. Die zunehmende Regulierung der Digitalisierung, die Konkretisierung der DSGVO-Anforderungen und ein insgesamt gestiegenes Bewusstsein dafür, dass nicht alles technisch Machbare auch gesellschaftlich wünschenswert ist, spiegeln sich in den Beiträgen wieder. Neben sehr konkreten Vorschlägen zur Bewältigung von Einzelproblemen sind auch Beiträge mit übergreifenden Einsichten repräsentiert.

Gerade die Entwicklung der Corona-App hat zudem gezeigt, dass gesellschaftliches Bewusstsein für den Datenschutz sehr wohl vorhanden ist und sich in erheblicher Einflussnahme auf den politischen Prozess niederschlägt. Das Vorgehen illustriert zudem, dass aus den Erkenntnissen von Recht und Technik sehr wohl konstruktive technische Lösungsmöglichkeiten für rechtliche Probleme erwachsen können, die gleichzeitig die Privatheit der Nutzer/innen stärken und einen Markt für neue Produkte kreieren.

In diesem Sinne freuen wir uns mit der Veröffentlichung der Beiträge des diesjährigen Workshops darauf, auch im nächsten Jahr wiederum „Recht und Technik – Datenschutz im Diskurs“ anzubieten.